

Friedrichs findet diesmal nicht in irische Spur

Nachwuchstalente aus dem Gastgeberland King beziehungsweise Queen of the road /
Begeisterung bei FKV-Werfern riesig



Für Kerstin Friedrichs war die Teilnahme am Boßelwettkampf in Irland ein Riesenerlebnis, auch wenn sie sich nicht für das Queen-of-the-road-Finale qualifizierte. Foto: Frerichs

fwa Ballincurrag. Der zweifache Titelträger Philip O'Donovan (Cork) und Titelverteidigerin Kerstin Friedrichs (Dietrichsfeld) mussten die begehrten Titel des „King and Queen of the Road“ am letzten Wochenende an stark auftrumpfende irische Nachwuchstalente abgeben. Sensationell gewannen David Murphy (Cork) und die junge Nordin Kelly Mallon (Armagh) das Werfen gegen namhafte Konkurrenz aus eigenem Lager sowie gegen die Vertreter des Friesischen Klootschießer Verbandes (FKV). Die Begeisterung war bei allen FKV-Werfern dennoch riesig groß. Denn allein zu den Finals am Sonntag strömten bei sehr gutem Wetter tausende boßel- und wettbegeisterte Zuschauer nach Ballincurrag. Bei den Frauen mussten im ersten Halbfinale die beiden FKV-Werferinnen Kerstin Friedrichs und Sandra Schimanski (Schweinebrück) gegen die Nordin Maria Noonan antreten. Während die Titelverteidigerin an diesem Freitag Nachmittag nie so richtig ins Match fand, erarbeitete sich die Boßlerin des Jahres von Beginn an Vorteile, die etwa zur Halbzeit eine Wurfführung bedeuteten. Doch die junge Maria Noonan konterte in der zweiten Streckenhälfte und nutzte kurz vorm Ziel eine kleine Schwächephase von Schimanski direkt zum Sieg. Mit einem Wurf Rückstand überquerte Schimanski als Zweite das Ziel, ehe mit einem weiteren Wurf Rückstand Friedrichs einkam.

Im zweiten Halbfinale musste sich in einem spannenden Vergleich überraschend die vierfache Queen of the Road, Catriona O'Farrell-

Kidney (Cork), der noch sehr jungen Nordin Kelly Mallon geschlagen geben. Beide erreichten wurfgleich das Ziel. Mit weniger als einem Meter Vorsprung zog Mallon ins Finale ein. Die Werferinnen aus der Region Armagh lieferten sich einen packenden Endkampf. Die Entscheidung fiel mit dem letzten Wurf zu Gunsten von Mallon, die damit als eine der jüngsten Siegerinnen der Queen of the Road in die Geschichte eingeht. Im ersten Halbfinale der Männer zog der große Champion Bill Daly (Cork) gegen Youngster David Murphy (Cork) mit einer Ein-Wurf-Niederlage den kürzeren. Der FKV-Boßler des Jahres, Ralf Klingenberg (Rahe), war in seinem Match gegen zwei absolute Topwerfer nicht zu beneiden. Eddie Carr (Armagh) bot Titelverteidiger Philip O'Donovan von Anfang an die Stirn. Aber auch Klingenberg mischte gleich vom Start weg kräftig mit und führte zwischenzeitlich. Zwei Fehlwürfe im zweiten Drittel und die nicht optimal genutzte „No-play-line“ brachten jedoch den Rahester ins Hintertreffen. Während sich O'Donovan und Carr weiter nichts schenkten, kam der FKV-Athlet Wurf um Wurf wieder etwas heran. Doch im Männerwettbewerb sind die Gesetze hart. Fehlwürfe, wenn es den Berg hinauf geht, fatal. Mit 18 Wurf hatte Klingenberg im Ziel dennoch einen sehr ordentlichen Wettkampf abgeliefert. Mit jeweils 17 Wurf passierten die beiden Iren das Ziel, wobei der mit Boßelschlag werfende Nordire das bessere Ende für sich hatte. Am Sonntag sahen die Zuschauer, unter ihnen auch die FKV-Teilnehmer und deren Begleiter, eine der spannendsten Finalbegegnung, die es bislang gab. Erstklassigen Boßelsport zeigten Carr und Murphy. Beide warfen beinahe fehlerlos und feuerten die irische Kugel regelrecht um die Kurven. Es entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen auf der 2200 Meter langen Distanz mit unglaublichen 15 Kurven. Wobei sich keiner der beiden Athleten einen entscheidenden Vorteil herausarbeitete. Mit den vorletzten Würfen zeigten dann aber doch sowohl Murphy als auch Carr zumindest einmal einen Hauch von Nerven, als beide den möglichen Sieg mit einem „Crosswurf“ (auf runder Straße rüber geworfen) verpassten. Carr musste sich schließlich ein zweites Mal im Finale geschlagen geben. Mit dem viel umjubelten Schlusswurf holte sich erstmals Murphy den Titel „King of the Road“, der ihn auch im Hinblick auf die EM 2008 in eine gewisse Favoritenrolle hievt.